

(Accipiter g. gentilis L.) und der Sperber (Accipiter n. nisus L.) erlitten zu haben. Ersteren sollte man immerhin wenigstens in unserem Gau einige Zeit das ganze Jahr schützen und die eingeräumte Abschußzeit zunächst einmal aufheben. Es darf nicht vergessen werden, daß der Mäusebussard zu den erfolgreichsten Mäusejägern gerechnet werden muß und somit einer unserer nützlichsten Vögel überhaupt ist.

Wie die Verluste unter den Kleinvögeln sind, läßt sich heute mit Sicherheit noch nicht sagen. Meine eigenen diesbezüglichen Beobachtungen beschränken sich nur auf einen engen Raum, in dem außerdem auch abseits der menschlichen Wohnungen an vielen Stellen in Wald und Feld Futter geboten wurde.

Während die Meisen verhältnismäßig gut durchgekommen sind, scheinen Rotkehlchen (Erithacus r. rubecula L.), Zaunkönig (Troglodytes t. troglodytes L.), Heckenbraunelle (Prunella m. modularis L.) und Wintergoldhähnchen (Regulus r. regulus L.) mehr gelitten zu haben.

Auffällenderweise sind die hier überhand nehmenden Arten, wie Schwarzamsel (Turdus m. merula L.), Haussperling (Passer d. domesticus L.), Feldsperling (Passer m. montanus L.), Grünfink (Chloris ch. chloris L.) und Buchfink (Fringilla c. coelebs L.) sehr wenig in Mitleidenschaft gezogen worden. Die da und dort getroffenen Maßnahmen zur Verminderung ihres Bestandes können also auch weiterhin bestehen bleiben. Darüber hinaus muß eine Verständigung mit der Jägerschaft dahingehend getroffen werden, daß Hühnerhabicht (Accipiter g. gentilis L.) und Sperber (Accipiter n. nisus L.) in unserem Gau zur Verminderung des überaus starken Krähen-, Amsel- und Sperlingbestandes geschont werden. Nur durch einen normalen Bestand an Raubvögeln können wir uns vor der drohenden Liebervermehrung gewisser Vogelarten schützen. Das Beispiel an unserer Amsel sowie an unseren Sperlingen muß überall als warnendes Beispiel erwähnt werden. Der durch diese Vogelarten jährlich verursachte Schaden ist wesentlich höher als der, der durch einen normalen Bestand an Raubvögeln entsteht, die durch die Unvernunft der Menschen sehr vermindert wurden.

Die Vogelschutzwarten geben gern noch weitere Anweisung über die Durchführung der zu treffenden besonderen Schutzmaßnahmen. Nachstehend gebe ich nun, um Rückfragen zu ersparen, die Anschriften der deutschen Vogelschutzwarten und den Bezirk ihrer Zuständigkeit:

1. Vogelschutzwarte Seebach, Kreis Langensalza: Zuständig für die Provinzen Sachsen, Schleswig-Holstein, östl. Hannover (Bez. Hannover, Hildesheim, Lüneburg), Reg.-Bez. Kassel (ohne die Kreise Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern), ferner Anhalt, Braunschweig, Hamburg, Lübeck, Mecklenburg, Thüringen.
2. Vogelschutzwarte Garmisch: Zuständig für Bayern und Saarland.
3. Vogelschutzwarte Altenhundem i. Westf., Essen-Stadtwald, Kirchenstraße 12: Zuständig für Westfalen, nördl. Rheinland (Reg.-Bez. Düsseldorf, Köln, Aachen), westl. Hannover (Bez. Stade, Osnabrück, Aurich), Bremen, Lippe, Schaumburg-Lippe, Oldenburg.
4. Vogelschutzwarte Neschwitz i. Sachsen: Zuständig für die Provinzen Brandenburg, Pommern, Land Sachsen, Berlin.
5. Vogelschutzwarte Oppeln-Proskau: Zuständig für Ober- u. Niederschlesien, Grenzmark.
6. Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim, Stuttgart, Neues Schloss: Zuständig für Württemberg, Sigmaringen und Baden.
7. Vogelschutzwarte Frankfurt a. Main, Frankfurt a. M.-Rödelheim, Schloß: Zuständig für Land Hessen, Reg.-Bez. Wiesbaden, Koblenz, Trier und die südl. Kreise des Reg.-Bez. Kassel (Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern).  
Seb. Pfeifer.

Staatlich anerkannte  
**VOGELSCHUTZWARTE FRANKFURT A. MAIN**

## 2. JAHRES-BERICHT

(1. 4. 1939 bis 31. 3. 1940)



Vogelschutzwarte Frankfurt a. Main  
Sitz: Frankfurt a. M.-Rödelheim, Schloß

Frankfurt a. M., April 1940

## 2. Jahresbericht der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M.

1. 4. 1939 bis 31. 3. 1940

Der Krieg traf die Warte mitten in ihrer Aufbauarbeit. Der Leiter wurde bereits Anfang Juli zu einer militärischen Übung einberufen und steht seit Kriegsausbruch an der Front. Unglücklicherweise erkrankte dazu noch die Bürokräft so schwer, daß die Warte nur im ersten und wieder im letzten Viertel des Berichtsjahres arbeitsfähig war. Während der Abwesenheit des Leiters ist Herr Gartenbaudirektor Bromme von der Stadtverwaltung Frankfurt a. M. mit der Geschäftsführung betraut. Den Jahresabschluß, den Jahresbericht und die Planungen für das kommende Geschäftsjahr konnte der Leiter in seinem Urlaub bearbeiten. Dank der Gewinnung einiger ehrenamtlicher fachkundiger Mitarbeiter kann die Warte wieder voll einsatzfähig in das neue Jahr gehen. Dies ist umso wichtiger, als die Bestrebungen des staatlichen Vogelschutzes eine nicht unbedeutende Rolle im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen spielen. Die bereits in Angriff genommenen biologischen Versuche müssen jedoch z. T. abgebrochen, die Auswertung bisher erzielter Ergebnisse bis zur endgültigen Rückkehr des Leiters verschoben werden.

Im Berichtsjahr traten der Warte als fördernde Mitglieder bei: der Kreis Limburg und die Städte Wiesbaden, Bad Schwalbach, Königstein/Ts., Oberursel, Usingen und Westerbürg.

Die Bücherei wurde in diesem Jahre nur um 10 Nummern vermehrt; der Zugang an Einzelschriften (Sonderdrucken) ist beträchtlicher. Vor allem aber erfuhr die Bücherei einen erfreulichen Zuwachs durch eine sehr schöne Schenkung von Geheimrat Prof. Dr. M. Möbius, Bad Homburg, der uns in dankenswerter Weise über 60 vogelkundliche Werke und Sonderdrucke, zahlreiche zu Vortragszwecken geeignete Bilder und 10 Tagebücher mit vogelkundlichen Aufzeichnungen über 22 Jahre aus dem Arbeitsgebiet der Warte übereignete. Herrn Dr. Heimen, Hofheim/Ts., verdanken wir mehrere Jahrgänge naturkundlicher Zeitschriften und Sonderdrucke.

Der Schriftverkehr hat an Umfang erheblich zugenommen. Im ersten Halbjahr überschritt er bereits mit 780 Ausgängen die des gesamten Vorjahres, er erfuhr dann aus den obengenannten Gründen eine Stockung, konnte aber im letzten Vierteljahr wieder in verstärktem Umfange aufgenommen und zum Schluß des Berichtsjahres auf 1000 Ausgänge gebracht werden.

Der Leiter unternahm 47 Geländebegehungen und Bereisungen mit insgesamt 23 Reisetagen. Besonders zu erwähnen sind Bereisungen im Taunus und Rheingau am 19. und 20. 6. 1939 anläßlich einer Bezirksnaturschutztagung in Frankfurt a. M. in Anwesenheit von Herrn Prof. Dr. Heck, Berlin.

Die Fühlung mit sachverwandten örtlichen Einrichtungen wurde durch 8 Besprechungen und Teilnahme an 8 Veranstaltungen aufrechterhalten. Es wurden 10 Vorträge und 4 Kurzvorträge vor zusammen 499 Zuhörern gehalten; zweimal wurde im Rundfunk gesprochen. Weiter fanden 3 Führungen im Gelände mit zusammen 174 Teilnehmern statt. Durch die Warte und ihre Versuchsanlagen wurden 173 Personen geführt. In 109 Fällen wurde Auskunft und Rat erteilt (fernmündliche Auskünfte nicht eingerechnet). In der Tagespresse und in Zeitschriften erschienen 7 Veröffentlichungen. Lehrgänge konnten diesmal aus den eingangs erwähnten Gründen nicht abgehalten werden, doch sind die Lehrkräfte für das Zustandekommen im nächsten Jahr bereits gesichert. Die Teilnehmerwerbung und weitere Ermittlung an Vertrauensmännern für Vogelschutz hat bereits eingesetzt.

Die Arbeiten im Versuchs- und Schutzgebiet bei Schloß Vollrads im Rheingau konnten weitergeführt werden, da unser dortiger Mitarbeiter, Herr Adamo, nach vorübergehender Einberufung zum Heeresdienst wieder entlassen wurde und sich nun in dankenswerter Weise wieder voll zur Verfügung gestellt hat. Zu gegebener Zeit wird über die erzielten Ergebnisse berichtet werden.

Der Leiter und Geschäftsführer:

Dr. W. Banzhaf.

z. Zt. im Felde.

## Aufruf der Vogelschutzwarte Frankfurt a. M.

Unsere heimische Vogelwelt hat nicht nur sittlichen Wert, sondern auch hervorragende wirtschaftliche Bedeutung bei der natürlichen Schädlingsbekämpfung in Ergänzung der Schädlingsbekämpfung durch chemische Mittel. Da die Sicherung unserer Ernährungsgrundlage eine erhebliche Rolle im Rahmen der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen spielt, muß auch der staatliche Vogelschutz seine ihm hierbei zugemessene Aufgabe erfüllen. Dies kann er aber nur, wenn er die Unterstützung aller am Anbau landwirtschaftlicher Produkte beteiligten Volksgenossen findet. Jeder unterrichte sich daher über die den Ertrag seines Anbaus fördernden Maßnahmen auch auf dem Gebiete des Vogelschutzes und der Vogelabwehr. Die Vogelschutzwarte hält zu diesem Zwecke Wochenendkurse ab und steht jederzeit mit Auskunft und Rat unentgeltlich zur Verfügung.

Vogelschutzwarte Frankfurt a. M.  
Frankfurt a. M.-Rödelheim, Schloß  
Fernsprecher 76617.

## Sachregister 1930 — 1940

Um den Lesern unserer Jahresberichte zur leichteren Uebersicht ein Inhaltsverzeichnis der bisher erschienenen Jahrgänge zu bieten, habe ich im Folgenden die bisher veröffentlichten Arbeiten nach Wissensgebieten geordnet und zusammengestellt. Vor der Seitenzahl ist jeweils in gekürzter Form das Erscheinungsjahr des die genannte Arbeit enthaltenden Berichtes angeführt (z. B. 54/55 55 = Jahresbericht 1954/55 Seite 55).

Friedr. Ebert.

### Inhaltsverzeichnis

#### A. Größere ornithologische Arbeiten

Pfeifer, S.: Die Stadtamsel	50/51 28—51
Pfeifer, S.: Ornithologische Veränderungen in der Landschaft im Osten Frankfurts	50/51 31—54
Dieß, M.: Die Klimaprovinzen und ihr Einfluß auf den Vogelbestand im Untermainale	50/51 54—56
Garnier, E.: Der weiße Storch im Untermaingebiet	51/52 15—20
Pfeifer, S.: Aus dem unteren Maintal verschwundene Vogelarten unter ganz besonderer Berücksichtigung der Umgebung von Frankfurt a. M.	51/52 22—50
Schomberg, A.: Bisherige Ergebnisse der experimentellen Erforschung des Vogelzuges durch das Beringungsverfahren im unteren Maintal u. südlichen Hessen	52/55 15—34
Pfeifer, S.: Die Fischreier der Rheininsel Kühkopf	55/54 19—51
Hoehl, O.: Ergebnisse der Vogelberingung in Fulda	55/56 19—22
Lambert, H.: Wiederfunde im Untermaintal beringter Hausrotschwänze ( <i>Ph. ochruros gibraltariensis</i> GM.)	56/57 15—19
Hoehl, O.: Vom Herbstzug der Strandläufer ( <i>Calidris alpina</i> L., <i>C. ferruginea</i> Brunn., <i>C. minuta</i> Leisl. und <i>C. temminckii</i> Leisl.) zwischen Rhön und Vogelsberg	56/57 20—22
Efferß, A.: 10 Jahre Starenberingung im Maingau	57/58 15—19
Lambert, H.: Wiederfunde beringter Feldsperlinge ( <i>Passer m. montanus</i> L.) im Untermaintal	57/58 20—22
Lambert, H.: Zehn Jahre Meisenberingung der vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“ der staatlichen Vogelwarte Helgoland e. V., St. Ffm.-Fechenheim	58/59 10—17
Hoehl, O.: Brutbiologische Beobachtungen am Zaunkönig ( <i>Troglodytes t. troglodytes</i> L.) 1956 und 1957	58/59 17—19
Wilhelm, O.: Am Nest des Wiedehopfs ( <i>Upupa e. epops</i> L.)	58/59 19—25
Hoehl, O.: Tagebuchnotizen über das Grünfüßige Teichhuhn ( <i>Gallinula ch. chloropus</i> L.)	58/59 55—55
Koch, E. L.: Hormone und Gefiederfarben	59/40 7—9
Klaas, C.: Brutbiologisches über die Wasseramsel ( <i>Cinclus C. aquaticus</i> Bechst.)	59/40 9—12
Gebhardt, E.: Beiträge zur Avifauna der Halßberge und zur Verbreitung des Trauerfliegenschnäppers und Halsbandfliegenschnäppers in Nordbayern	59/40 12—16